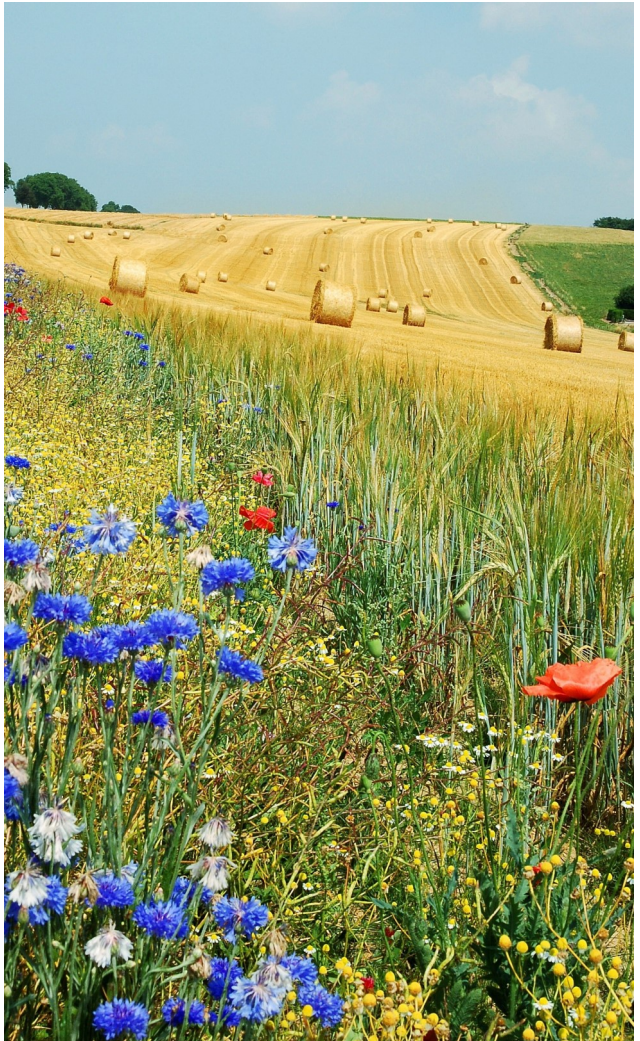




Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Münzesheim

- Meditation
- Ältestenkreis
- Kindergärten
- Konfirmanden
- Seniorenarbeit
- Frauensonntag
- AB-Gemeinschaft
- Frida fragt nach ...
- Gottesdienstplan
- Kasualien

Jahrgang 42, Nr. 2
24. Juli 2024



Meditation

Liebe Leserin, lieber Leser, es ist der Morgen des 4. Juli 2024 als ich diese Zeilen schreibe. Ein weiterer wolkenverhangener, grauer, mit Regen durchsetzter Tag, mit sehr bescheidenen Temperaturen hat begonnen.



Die Fußball-EM dauert schon fast drei Wochen. Die deutsche Mannschaft spielt gut — das Wetter ist seit Beginn des Turniers insgesamt schlecht: Dauerregen, Sturzregen, Gewitter. Eine Spielunterbrechung deswegen sogar. Das erhoffte Sommermärchen 2.0 ist ausgeblieben und wird sich auch nicht mehr ereignen.

In zwei Tagen heiratet meine Nichte. Wenn man auf die Wetterprognose schaut, könnte man heulen: Der 6. Juli ist in unserer Region als ein weithin verregneter Tag prognostiziert, wie so viele davor auch schon. Das krasse Gegenteil wäre

ein Hitzesommer. Wer nun sogleich an 2003 denkt, liegt nicht falsch. 2003 war ein Jahr mit extremer Hitze und Trockenheit. Doch 2003 war allenfalls die kleine Schwester von 1540. Sie lesen richtig. Vor fast 500 Jahren, Martin Luther (* 10.11.1483 - † 18.02.1546 jeweils in Eisleben) lebte und erlebte das noch. Damals ereignete sich über elf Monate hinweg, Europas mit Abstand schlimmste Naturkatastrophe aller Zeiten. Forscher sprechen von einer „Megadürre“. Bereits im Winter 1539/40 war es in Italien trocken und heiß „wie im Sommer“, wie in einer historischen Wetterchronik nachzulesen ist. Der Boden trocknete aus, er brach vielerorts wie Knäckebrot. Risse waren so tief, dass Leute ihre Füße darin baumeln lassen konnten, heißt es in einer anderen Chronik.



In jenem Sommer gab es mehr als dreimal so viele Tage mit über 30°

als im Durchschnitt. All das führte zu einem gewaltigen Maß an Hungersnot, Krankheit, Spannungen, Verfolgungen, Kriminalität und — Hinrichtungen. Durch die sonst größten Flüsse konnte man problemlos hindurchwaten und versank an keiner Stelle mehr als bis zum Knie im Wasser. Wasser war kostbar wie Gold. Der Bodenseepegel war derart tief, dass Mainau und Reichenau über Monate keine Inseln mehr waren. Kurz nach Beginn der Trockenheit kam — wie es das immer tut — das Feuer. Alles entzündete sich extrem leicht. 1540 — ein krasses, ein extremes, ja ein schlimmes und ganz furchtbares Jahr. Eines, das uns milder stimmen dürfte bei den derzeitigen abendlichen Wettervorhersagen. Eines, das uns, genauso wie der bisher so verregnete Sommer 2024, vor Augen führt, dass wir Menschen mit unseren Möglichkeiten limitiert sind. Limitiert in viele Richtungen. Wir können das Wetter nicht „machen“. Wir können die Witterung nicht programmieren. Wir können das Klima nicht manipulieren. Wir Menschen sind im Großen nicht Schöpfer, sondern Geschöpfe. Als Christen glauben wir an Gott als den Schöpfer. Gott hat alles geschaffen und Gott hat versprochen: Solange

die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht 1. Mose 8, 22. Dazu könnte man auch „Bestandsgarantie“ sagen. Gott garantiert die Existenz der Welt, die Existenz unserer Erde. Das darf uns gelassen machen. Gelassen — nicht jedoch lässig. Gelassen, dass der Erhalt der Erde, der Erhalt von Natur und Leben darauf, bei Gott bestens aufgehoben ist. Gelassen, wenn wir durch einen verregneten Sommer gehen. Gelassen, wenn der Winter zu wenig Schnee bringt. Gelassen, wenn die Herbststürme zu früh beginnen und die Nachtfröste zu spät aufhören. Es darf uns aber nicht lässig, nicht nachlässig machen. Nachlässig im Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung und im Bemühen um deren Erhalt. Umweltverantwortung ist unmittelbar Christenpflicht. Genauso wie die Hoffnung. Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit, Hoffnung auf fairen Handel und faire Löhne weltweit. Hoffnung durchaus auch auf eine sonnige zweite Sommerhälfte.

Pfr. Klaus Vogel

Aus dem Kirchengemeinderat

Aus dem KGR gibt es auch wieder schöne Neuigkeiten: Am 28. Juni konnten wir bei sehr gutem Sommerwetter unser Mitarbeiterfest feiern. Nebst Speis und Trank, inklusive Grillgut und Cocktails, sorgte ein Zauberer für Unterhaltung. Insgesamt war es ein sehr schönes Ereignis, das wir gerne wiederholen wollen. An dieser Stelle laden wir auch schon einmal zu unserem Gemeindefest am 29. September ein.

Falls Sie in letzter Zeit mittwochs über den Kirchplatz gegangen sind, ist ihnen sicherlich bereits unser neuester Mitarbeiter, Herr Hoffmann, aufgefallen, der sich nun um das Außengelände der Kirche kümmert und vor allem die Bodenflächen wieder glänzen lässt. Wir freuen uns auf eine lange Zusammenarbeit.

Der Strukturausschuss arbeitet weiter fleißig an der künftigen Zusammenarbeit in Kraichtal und wird hoffentlich nach den Sommerferien erste konkrete Ergebnisse präsentieren können.

In unserer Sitzung am 15. Juli haben wir dem vom Strukturausschuss vorgeschlagenen Gottesdienstplan für die Kraichtaler Gemeinden mehrheitlich zugestimmt. Dieser Plan

beginnt mit den Sommerfreien am 28. Juli und ist zunächst für ein Jahr befristet. Vorgabe vom Dekanat ist, dass die Kraichtaler Gottesdienste im Regelfall von den Kraichtaler Pfarrerinnen und Pfarrern abgedeckt werden müssen, d.h. jede Pfarrperson muss sonntags zwei Gottesdienste halten.

Der für uns gewohnte sonntägliche Gottesdienst: Beginn 10 Uhr mit 10 Minuten Geläut kann deshalb so nicht mehr praktiziert werden. Die Gottesdienste beginnen mit Einführung des neuen Gottesdienstplanes entweder um 9, oder um 10:30 Uhr mit dem Orgelvorspiel. Das Geläut zum Gottesdienst beginnt dementsprechend um 8:50 bzw. 10:20 Uhr. Diese Regelung des sogenannten „Vorläutens“ gilt für alle Kraichtaler Gemeinden. Eine detaillierte Übersicht zu den genauen Gottesdienstterminen und -zeiten können Sie diesem Brief, dem Schaukasten oder unserer Website entnehmen.

Ob, bzw. welche, Änderungen sich dadurch für den Beginn des Kindergottesdienstes ergibt müssen wir mit den Kigo-Team noch besprechen.

Auch wenn mal kein Gottesdienst in Münzesheim stattfindet, gibt es ja

Aus dem Kirchengemeinderat

noch weitere Gottesdienste in unseren Nachbargemeinden innerhalb Kraichtals, die sich auf Ihren Besuch herzlich freuen.

Die Gesangbücher in der Kirche sind ja leider nicht mehr alle in einem besonders guten Zustand, weshalb wir uns entschieden haben, neue Gesangbücher zu besorgen. Um diese Investition (100 x 13,50 €) zu decken sind wir Ihnen für Spenden sehr dankbar.

SPENDENKONTO:

IBAN: DE86 6729 2200 0072 2964 00

VERWENDUNGSZWECK:

GESANGBÜCHER

Im letzten Gemeindebrief haben wir darüber berichtet, dass unsere Pfarrstelle ausgeschrieben wurde. Da keine Bewerbungen eingegangen sind, ist es jetzt Aufgabe der Personalabteilung des EOK sich auf die Suche nach einer geeigneten Pfarrerin oder einem geeigneten Pfarrer zu machen.

Im Namen des KGRs wünschen wir Ihnen noch eine schöne Sommerzeit und Gottes Segen.

Benjamin Brodbeck, Christian Hörrle



Beim Mitarbeiterfest

Denn wer baggert da so spät noch am Baggerloch? Das ist Martin mit dem Bagger und der baggert noch ...

Dieser Kult-Hit von Mike Krüger hat die letzten Wochen sehr gut in unseren Alltag gepasst.

Nach langer Planung war es endlich so weit. Anfang Juni kam die Firma Bagage, um unser Außengelände neu zu gestalten. Vom ersten Tag an waren die Kinder hellauf begeistert, da sie durch die Gruppenfenster, aus erster Reihe, das spannende Baugeschehen beobachten konnten. Zuerst wurde unser Spielgerät in den vorderen Bereich versetzt. Anschließend begann Martin mit dem Ausgraben und Modellieren. Es entstanden mehrere kleine Hügel, die für die Kinder eine motorische Herausforderung sind. Aber auch für die etwas Mutigeren für eine Bobbycar-Fahrt genutzt werden können. Unser Sand - Wasser - Matschbereich wurde vergrößert und mit Wasserriegen aus ausgehöhlten Baumstämmen und einer tollen Mosaikschlange, mit integrierter Murbahn, aufgepeppt. Es entstand auch ein neuer Balancierparcours, der den Kindern einiges an Konzentration, Geschicklichkeit und Beherrschung abverlangt.

Zwei Taststämme mit eingeschnitzten Gruppensymbolen, welche von den Kinder ertastet und bestaunt werden können, verschönern ebenso einen Teil des Außengeländes.



Außengelände vorher

Zusätzlich wurden zwei neue Bäume und einige Sträucher als Schattenspender und Rückzugsort für die

Kindergärten

Kinder gepflanzt.

Derzeit sind wir nun mit dem Bewässern der frisch eingesäten Rasenfläche beschäftigt.

Die Kinder, sowie die Erzieherinnen, können es kaum erwarten das neue Außengelände zu erkunden, auszuprobieren und zu erleben.

Die Fertigstellung wird dann im Frühjahr 2025 erfolgen. Schon jetzt freuen sich die Kinder auf ein Wiedersehen mit Martin und seinem Bagger, denn beide werden von ihnen sehr vermisst.

Einen besonderen Dank an die Stadt Kraichtal, die sich an den Kosten großzügig beteiligte und es somit möglich gemacht hat, dass wir unsere Ideen in die Realität umsetzen konnten.

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Firmen, Unternehmen, Organisationen, unseren Elternbeirat und Privatpersonen, die uns ebenso mit Geldspenden unterstützt haben.

Miriam Hörrle



Außengelände jetzt

50 EVANGELISCHER MARTINSKINDERGARTEN JAHRE MÜNZESHEIM

Kaum zu glauben – unser Martinskindergarten ist schon 50 Jahre alt. Dieses Ereignis haben wir am 15. Juni 2024 gebührend mit einer Geburtstagsparty gefeiert!

Kurz vor 14:00 Uhr strömten viele Besucher aus ganz Kraichtal in unsere Einrichtung: Unsere Kindergartenkinder mitsamt den Familien, ehemalige MitarbeiterInnen, KollegInnen aus ganz Kraichtal, StadträtInnen, VertreterInnen der Stadt Kraichtal, KirchengemeinderätInnen, KooperationspartnerInnen des Kigas und viele mehr...

Um 14:00 Uhr begrüßten wir Kindergartenkinder die Gäste mit einem Lied. Danach folgten Worte von der Kindergartenleitung Frau Motzer, von der Kirchengemeinderätin Frau Burkhardt und von Bürgermeister Herrn Borho.

Danach folgten beschwingte Tiertänze der Kindergartenkinder. Prädikant Geisel erzählte uns anhand von Bildern von Hoffnung, Wärme, Schutz und Liebe, die Gott uns schenkt und sprach allen den guten Segen Gottes zu.



Die Kinder standen in Mittelpunkt des Festes

Zum Abschluss des offiziellen Teils folgte ein Lied der MitarbeiterInnen: „Wir sind die Martinscrew – wir steuern auf das Leben zu! Erzieh'n mit Herz und auch mit Pfiff! Ab aufs Kindergarten Schiff!“



Bürgermeister Borho bei der Geschenkübergabe

Zu einem Geburtstagsfest gehören selbstverständlich auch Geschenke! Und so bekamen wir von der Kirchengemeinde Kinderbibeln und von der Stadt Kraichtal einen Gutschein für einen Besuch des Eiswagens geschenkt!

Im Anschluss war für das leibliche Wohl bestens gesorgt: es gab leckeren Kuchen und Waffeln von den Eltern des Martinkindergartens. Kaffee und kalte Getränke löschten den Durst.

Der Kindergarten nutzte die Gelegenheit des Jubiläums, um die neue Konzeption vorzustellen. Zusätzlich gab es im und um den Kindergarten vieles zu entdecken und zu erleben: Glücksradaktion, Armbänder herstellen, Duftmemory, Brot mit Quark und Kräuter von unserer Kräuterspirale, Seifenblasen, Malen an der Staffelei, Glitzertattoos, Bewegungsparcours, Gestaltung eines Gemeinschaftsbildes, Musikinstrumente ausprobieren, Schatzsuche im Sandkasten und und und ...

So war der Nachmittag mit vielen Aktionen und guten Gesprächen gefüllt und ging viel zu schnell zu Ende. Beim Nachhausegehen waren sich alle einig: Es war ein rundum gelungenes Jubiläum, das noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Die Kinder des Martinkindergartens
und das Kindergartenteam
Bilder: Natascha Becker



Jeder durfte am Glücksrad drehen

Konfirmanden

Wir begrüßen unsere neuen Konfirmanden



Stehend von links nach rechts

Naemi Haag, Felix Spengel, Rico Becker, Lionel Gayon, Paul Hunzinger, Lemmy Stam, Lasse Walter, Lenny Bürkle, Lily Wittemann, Alessio Attardo

Sitzend von links nach rechts

Nils Wolferts, Lisa Landeck, Sophia Küntzler, Julia Bechtler, Laura Reich

Der Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden findet am Sonntag Judika, dem 6. April 2025, in der Evangelischen Martinskirche in Münzesheim statt.

EG 207 Nun schreib ins Buch des Lebens

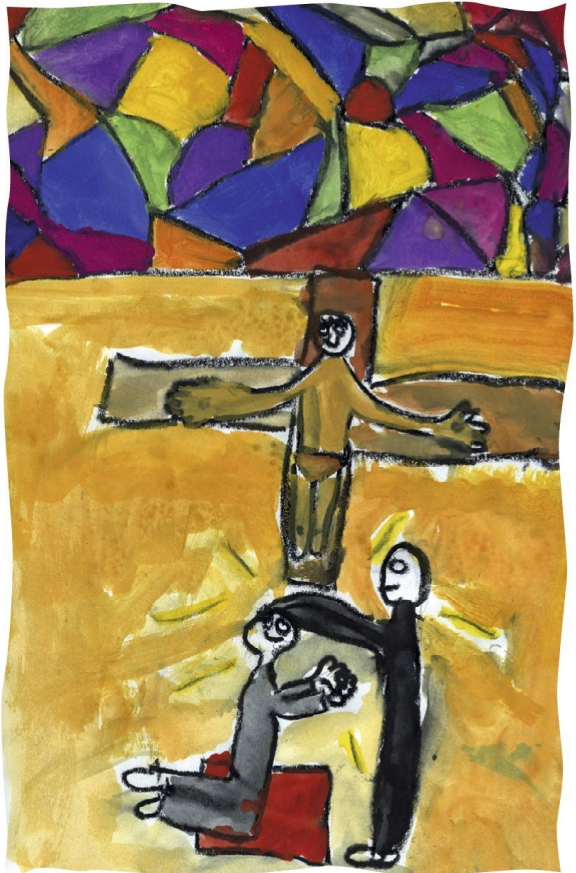
1. Nun schreib ins Buch des Le-bens, Herr, ih-re Na-men ein, und
lass sie nicht ver - ge - bens dir zu - ge - füh - ret sein.

KONFIRMATION - was ist das?

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein. Sie können Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam an Antworten arbeitet.

Als Säugling oder Kleinkind kann man nicht bewusst Ja zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung.

Der ein- bis zweijährige Konfirmandenunterricht geht mit einem Konfirmationsgottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch „Einsegnung“. Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmierten kirchliche Rechte. Zum Beispiel können sie nun selbst Pate oder Patin werden.



» Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com

Verabschiedung von Gertrud Schilling und Claudia Völker aus dem Team

Am 19. April 2024 fand die letzte Veranstaltung der Saison 23/24 mit Mundart-Autorin Brigitte Köck im Gemeindehaus statt. Im Anschluss an die unterhaltsame Lesung wurden Gertrud Schilling und Claudia Völker aus dem Helferteam verabschiedet. 14 Jahre hat Gertrud Schilling schon beim Seniorenteam mitgeholfen, hat dabei drei Pfarrer erlebt und auch die pfarrerlose Zeit jetzt, hat unzählige leckere Kuchen gebacken, den Raum gerichtet, Tische gedeckt, Kaffee gekocht, Geschirr gespült und alles wieder aufgeräumt. Und das alles im Ehrenamt, freiwillig und gerne, mit viel Engagement und Herzblut und immer da geholfen, wo es nötig war. Auch Claudia Völker hat schon einige Jahre beim Team mitgeholfen, stetig und zuverlässig mit den gleichen Anforderungen, die für die Gestaltung eines solchen Nachmittages notwendig sind. Lange Zeit ist sie und ihr Ehemann Reinhold, beide zusammen, feste Größen in dieser Gemeinschaft gewesen.

Den beiden und auch Reinhold haben die Anwesenden mit großem Applaus den herzlichsten Dank ausgedrückt für den Dienst, für den Einsatz, für die Lebenszeit und Energie, die sie hier für unsere Gemeinschaft aufgebracht haben.



*Claudia Völker und Gertrud Schilling
werden verabschiedet*

Seniorenachmittage

Das Team stellt sich vor und freut sich über „Helfende Hände“

Von Oktober bis Mai finden jeweils an einem Dienstag pro Monat für unsere älteren Gemeindemitglieder im evangelischen Gemeindehaus Nachmittage statt. Interessante Themen, Kaffee und Kuchen und viel Zeit zum Gespräch und Austausch bieten eine willkommene Abwechslung im Alltag und werden auch sehr gerne und von vielen besucht. Aber die Vorbereitungen wie Saal richten, eindecken, Kaffee kochen und nach

der Veranstaltung die Aufräumarbeiten machen sich nicht von selbst. Von Herzen würden wir uns über weitere Helfer und Unterstützung bei diesen Aufgaben freuen. Auch gelegentliche Kuchenspenden sind sehr willkommen und finden mit Sicherheit begeisterte Abnehmer. Fühlen Sie sich angesprochen und können Sie sich vorstellen, sich bei der Seniorenarbeit einzubringen, dann zögern Sie nicht und melden sich bitte bei Bärbel Burkhardt, Tel. 07250 8462



*von links : Martina Bieringer, Melitta Rieth, Sabine Klein,
Iris Rick und Bärbel Burkhardt*

Ausflug nach Neustadt an der Weinstraße

Am 14. Mai fand bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein der Ausflug der älteren Gemeindemitglieder in die Pfalz statt. Ziel war Neustadt/Weinstraße und der erste Programmpunkt war die Führung in der Stiftskirche, die sich zentral auf dem Marktplatz befindet. Das Besondere der Kirche liegt schon an der unterschiedlichen Ausführung der Bauteile, denn sie hat einen evangelischen und einen katholischen Teil, verbunden mit einer von beiden Seiten zugänglichen Sakristei. Die Kirchenführerin Frau Gutermann hat mit großem Fachwissen die mittelalterlichen Fresken, die Fresco-Malereien, die Trennmauer mit dem expressionistischen Mosaik und den Abendmahlstisch aus Pa-



Fachkundige Führung drinnen...

pier erklärt. Im katholischen Teil der Kirche war die Grablege von zwei Kurfürsten und der pfälzischen Linie der Wittelsbacher und mittelalterliche Deckenfresken zu besichtigen.



...und draußen

Der Nachmittag war frei fürs Bummeln und Shoppen in der Fußgängerzone, dem Besuch der vielen gastronomischen Möglichkeiten oder einfach auf dem malerischen Marktplatz zu sitzen und zu schauen. Auf dem Rückweg, am frühen Abend, hat die Gruppe auf Einladung von Pfr.i.R Horst Nasarek einen Zwischenstopp in der evangelischen Gnadenkirche in Ubstadt eingelegt. Unser ehemaliger Gemeindepfarrer hat die interessanten Gemälde der kleinen Kirche erklärt und über die Zeit in seiner damaligen Kirchengemeinde berichtet. Nach

Seniorenachmittage

einem gemeinsamen Lied und Gebet gings zurück und vielleicht etwas erschöpft, aber in dem Bewusstsein, einen wunderschönen Tag erlebt zu

haben, kamen alle wohlbehalten in Münzesheim an.

Martina Bieringer



In der Gnadenkirche in Ubstadt



Gruppenbild vor der Heimfahrt



Gottesdienst zum Frauensonntag am 15. September 2024 um 9.00 Uhr

Wie immer, im September, feiert die Badische Landeskirche den Frauensonntag. Letztes Jahr stand die sündige Frau aus Lukas 7, die Jesus die Füße salbte, im Mittelpunkt. Auch bei uns in Münzesheim wurde der Frauensonntag gefeiert. Einige Frauen hatten sich an diesem Gottesdienst beteiligt mit Begrüßung, Verabschiedung, Salbung, Lesungen und Gebeten.

In diesem Jahr lautet das Thema des Gottesdienstes: „Sorgt euch nicht! Wer dann?“ Dabei steht der Text aus dem 10. Kapitel des Lukas-Evangeliums von Maria und Martha im Mittelpunkt. Es wäre wunderbar, wenn sich wieder einige Frauen finden würden, die diesen Gottesdienst mitgestalten.

Dafür gibt es ein Treffen am Sonntag, den 8. September um 10.15 Uhr in der Kirche. An diesem Sonntag findet bei uns kein Gottesdienst statt, deshalb wäre das ein Termin, den wahrscheinlich viele Interessierte wahrnehmen könnten. Wir freuen uns, wenn zahlreiche Frauen an diesem Sonntag kommen würden. Wir machen uns mit dem Thema vertraut, lesen die Gebete, singen die Lieder usw. Auch wer sich nicht aktiv am Gottesdienst beteiligen will und kann, ist herzlich zu diesem Treffen eingeladen. Falls evtl. noch ein weiterer Vorbereitungstermin gebraucht wird, wäre der dann am Dienstag, den 10. September um 19.30 Uhr.

Karin Gabriel

Zur Geschichte der AB-Gemeinschaft

In Baden war der Pietismus im 18. Jahrhundert zunächst unterdrückt worden. Durch das Wirken des früheren katholischen Priesters und späteren evangelischen Pfarrers Aloys Henhöfer (1789–1862) kam es jedoch zu einer größeren Erweckung. An verschiedenen Orten entstanden Gemeinschaften von Christen, die durch seine Predigten geprägt waren. Verschiedene Leiter solcher Gemeinschaften gründeten zusammen mit evangelischen Pfarrern am 24. Januar 1849 in Durlach den Evangelischen Verein für innere Mission Augsburgischen Bekenntnisses. Dabei betonten die Gründer auch mit dem Namen des Vereins die uneingeschränkte Übereinstimmung mit dem Augsburger Bekenntnis, welches in der badischen Unionsurkunde von 1821 durch verschiedene Formulierungen

in seiner Geltung eingeschränkt worden war.

Der Verein stellte Reiseprediger ein, die die verschiedenen zuvor entstandenen Gemeinschaften besuchten und Neue gründen sollten. Während die ersten vier Prediger noch ohne theologische Ausbildung waren, kam 1856 der erste Prediger hinzu, der eine Chrischona-Ausbildung genossen hatte. Seit Juli 2015 haben deren Prediger die Dienstbezeichnung Gemeinschaftspastor oder Gemeinschaftsprediger. 1903 wurde der Langensteinbacher Pfarrer Theodor Böhmerle (1870 - 1927) zum hauptamtlichen Inspektor des Vereins berufen. Dieser gründete 1909 in Langensteinbach das Bibelheim „Bethanien“, das noch heute als Freizeitheim des Vereins dient.

Quelle: Wikipedia

In Münzesheim trifft sich die Ab Gemeinschaft im evangelischen Gemeindehaus zu regelmäßigen Bibelstunden. Die Gemeinschaft wird von Gustav Scherrer geleitet. Die Termine sind immer am ersten Sonntag des Monats und donnerstags nach dem zweiten und vierten Sonntag des Monats jeweils um 19.30 Uhr. Die Gemeinde ist zu diesen Bibelstunden herzlich eingeladen.

Neues Angebot

Wir, ein paar Ü60er, Frauen und Männer, evangelisch, katholisch, möchten gerne fröhlich zusammenkommen und dabei singen und lachen alle ein, die gerne miträllern möchten. Ja, miträllern, weil wir keine Chorprobe abhalten wollen, sondern einstimmig singen was uns gefällt und unsere Stimmen hergeben. Volkslieder, Schlager, Kirchenlieder etc. Montag morgens wollen wir uns 14tägig treffen.

Wir freuen uns, dass Karin Gabriel bereit ist, diesen neuen Kreis zu leiten.

Wo: Evang. Gemeindehaus

Wann: 9. Sept. 2024, um 9.30 Uhr

Was: Kommen – begegnen –
lachen – singen

Wir sind dabei:

Annemarie, Friedlinde, Gisela, Lore,
Karl-Heinz und du



Woche der Diakonie

Spenden

Woche der Diakonie



© Holgut Himmelmreich/Johannes Meger

Raum geben # Aus Liebe



© Diakonie Baden

Urs Keller

Urs Keller, Vorstandsvorsitzender
der Diakonie Baden

„Raum geben – aus Liebe“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie.

Manchmal wird es sehr eng im Leben: Vor allem, wenn zu wenig da ist, um es bestreiten zu können. Weil beispielsweise die Wohnung weg ist oder der Job. Wenn eine Lebenskrise die Luft zum Atmen nimmt. Oder Krankheit und Alter zu Einsamkeit und Vernachlässigung führen.

Die Diakonie unserer Landeskirche will dagegen etwas tun – will Raum geben für die vielen Möglichkeiten des Lebens.

Perspektiven aufturn, beraten und begleiten. In

Beratungsstellen und stationären Einrichtungen oder auch in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch. Viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende der Diakonie sind bei uns in Baden in Gemeinden, Kirchenbezirken und der ganzen Landeskirche unterwegs, um in diesem Sinne Nächstenliebe Wirklichkeit werden zu lassen.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2024 bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass weiterhin zum Beispiel Reisende und Hilfesuchende in Bahnhofsmissionen einen Schutzraum finden, Arbeitslosenprojekte ermutigende Neuanfänge ermöglichen, aber auch diakonische Angebote bei Ihnen vor Ort gefördert werden können.

Jeder einzelne Beitrag öffnet Raum für Hilfe - ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Diakonie Baden | IBAN: DE95 5206 0410 0000 0046 00
BIC: GENODEF1EK1 | Evangelische Bank

Frida fragt nach ...

... heute bei Edgar und Andreas Kindsvogel

Am 3. Juni 2024 war es endlich soweit. Wir machten uns auf den Weg zu einem, im wahrsten Sinne des Wortes, „sportlichen Interview“. Nicht annähernd so sportlich, aber schon mal gut gelaunt, schwangen wir uns auf unsere Räder und besuchten Familie Kindsvogel. Da wir bereits vor dem betrieblichen Feierabend kommen durften, übernahm Ilse Kindsvogel das Kundentelefon, winkte uns freundlich herein und wir schauten uns vorab die vielen „Zweiräder“ an. Große, Kleine, Neue, Alte – alle standen aufgereiht in der Halle. Nach einer herzlichen Begrüßung marschierten wir mit Edgar und Andreas Richtung Aufenthaltsraum, wo schon Getränke und „Salzstängele“ auf uns warteten. Wir einigten uns schmunzelnd auf ein Du, um die Leserschaft nicht mit Herr Kindsvogel und Herr Kindsvogel zu verwirren.

Frida: Wie alt seid ihr?

Edgar (lacht): Der Ältere ist 75 ...

Andreas: ... und ich bin 49.

Frida: Was seid ihr von Beruf?

Edgar: Also mein Beruf ist Automechaniker – KFZ-Mechaniker.

Andreas: Und ich bin Industriemechaniker.

Edgar nickt Andreas zu und schmunzelt: Der ist schon e bissl moderner.

Frida: Seit wann fahrt ihr Motocross? Und mit wieviel Jahren habt ihr angefangen?

Andreas: Das heißt nicht Motocross! Es heißt Trial, und zwar nicht mit „ai“, (lacht) denn das wäre Wandern. Trial ist Geschicklichkeit auf zwei Rädern.

Frida und ich grinsen: Wieder was dazugelernt. Wir verabschiedeten uns innerlich von dem Begriff Motocross, allerdings wird er im Laufe des Interviews doch noch des Öfteren in Fridas Fragen auftauchen. Wir bitten um Nachsicht.

Andreas: Ich hab 1981 angefangen. Da war ich 6 Jahre alt. Offiziell darf man vom ADAC aus mit sechs Jahren anfangen. Ab diesem Alter darf man heute auch am Wettkampf teilnehmen. Bei mir damals durfte man allerdings erst mit zehn Jahren anfangen. Ich hab dann eine Sondergenehmigung erhalten und durfte dadurch schon mit acht Jahren teilnehmen.

Edgar: Ich habe 1968 angefangen. Aber zur Zeit fahre ich nicht mehr. Nach „Corona“ habe ich das Fahren eingestellt.

Andreas: Ich fahre noch ab und zu sporadisch.

Frida: Wie viele Rennen seid ihr gefahren, und habt ihr auch mal ge-

Frida fragt nach ...

wonnen?

Edgar und Andreas schauen sich an und müssen lachen.

Wir haken nach: Keins gewonnen, oder die Anzahl vergessen?

Edgar: Da müssen wir schätzen! Wir sind im Jahr im Schnitt ca. 20 Veranstaltungen gefahren ...

Andreas: ... und Siege waren genug dabei.

Edgar (sichtlich stolz): Bei Andreas war's der Deutsche Jugendmeister, danach Deutsche Meisterschaft für Erwachsene und Deutscher Meister Bronze. Er hat an Weltmeisterschaften und Europameisterschaften teilgenommen. Und es heißt eigentlich auch nicht Rennen, es ist eher ein Parcours der gefahren wird. Und dieser Parcours heißt beim Trial eine Sektion.

Frida zu Andreas: Muss man den Titel immer verteidigen?

Andreas (grinst): So lange man kann.

Frida: Und die Pokale?

Edgar (lacht): Wir haben einige Pokale eingefahren. (holt einen) Inzwischen benutzen wir die auch als Kugelschreiberhalter oder Türstopper. Wir schauen etwas verwundert zur Tür.

Andreas (schmunzelt): Die zehn Wichtigsten hab ich natürlich aufgehoben.

Frida: Wo war das weiteste Rennen?

Andreas: Die weiteste Veranstaltung war in Madrid. Ich bin gefahren und mein Vater war Betreuer.

Edgar: Und ich war schon in Belgien, Tschechien und in der Schweiz.

Frida: Wie viele Motocross-Räder habt ihr?

Andreas: Trial-Motorräder heißt das. Wir hatten jedes Jahr Neue. Aktuell hat jeder von uns zwei die auch noch ab und zu bewegt werden (fügt grinsend hinzu) z.B. durch die Halle geschoben werden.

Frida: Was darf man beim Motocrossfahren auf keinen Fall machen oder vergessen? Ist das eigentlich gefährlich?

Andreas: (denkt bestimmt was haben die immer mit ihrem „Motocross“) Grundsätzlich darf man mit den Füßen nicht den Boden berühren oder sich abstützen. Das gibt Strafpunkte. Eine Schutzausrüstung ist auch Pflicht. Trial ist allerdings nicht so gefährlich wie Motocross, weil beim Trial weniger Geschwindigkeit drin ist und nicht so viele Teilnehmer auf einem Fleck unterwegs sind.

Frida kann sich das nur schwer vorstellen und deshalb holt Edgar kurzerhand Anschauungsmaterial – einen Kalender mit verschiedenen Hindernissen einer Sektion.

Wir staunen. Das ist ja fast schon „Akrobatik mit dem Motorrad“. Und

Frida fragt nach ...

dann weiht uns Edgar lachend noch in eine alte Weisheit des Trial-Sports ein: „Hoch“ ist schwieriger als „Runter“. Aber „Runter“ muss auch gelernt sein!!

Frida: Wenn ihr noch Zeit habt für andere Dinge? Welche sind das?

Edgar und Andreas: Wir sind beide Mitglied bei der Feuerwehr.

Edgar: Ich bin, wie damals mein Uropa, bei der Altersmannschaft. Ich war aber auch mal beim Musikverein und hab Posaune und Bass gespielt.

Andreas: Ich fahre auch gern Fahrrad und unternehme was mit meiner Familie.

Edgar: Und dann machen wir noch Veranstaltungsservice mit dem Auto. Wir fahren zu Trialveranstaltungen mit unserem Werkstattwagen und machen vor Ort Service z.B. Reparatur und Betreuung.

Andreas: Ich habe auch eine Trainerlizenz und betreue aktuell eine Jugendgruppe des RMSC Ölbronn-Dürrn und Fahrer in der Deutschen Meisterschaft. Als Trainer habe ich auch mal die Europameisterin trainiert, die später auch Weltmeisterin wurde.

Frida: Wieviel hat euer erstes Motorrad gekostet?

Edgar: Mein erstes Motorrad war ein Eigenbau. Ein Straßenmotorrad umgebaut auf Geländereifen.

Andreas: Und weil ich damals noch

so jung war, gab es in meiner Größe nix. Dann hat „de Vadder“ halt auch was für mich bauen müssen. Aber ein Durchschnitts-Trialmotorrad kostet eigentlich so um die 6000 bis 7000 Euro.

Frida: Repariert ihr in eurer Firma die Motorräder?

Andreas: Ja, wir reparieren, verkaufen und bereiten auf Kundenwunsch vor z.B. wenn jemand einen Umbau möchte. Da kommt uns dann zugute, dass wir beide selber gefahren sind. Unser zweites Standbein ist Vertrieb und Reparatur von Kärcher. Das sind Reinigungsmaschinen.

Frida: Hattest du bei Rennen einen Glücksbringer, oder hast du vorher gebetet, dass alles gut geht?

Andreas (spontan): Nee, beides net! Wobei ... Halt ... Stop ... das mit dem Beten stimmt nicht. Es gab bei den Veranstaltungen Sonntag morgens vor dem Start eine Andacht von „Sportler ruft Sportler“. Das ist eine christliche Vereinigung unter Sportlern. Da war dann immer ein Prediger, der selber mitgefahren ist und der hat vorher die Andacht gehalten. Und Pfarrer Lanzenberger hat mir das dann während meiner Konfirmandenzeit als „Gottesdienstbesuch“ anerkannt. Die Veranstaltungen waren halt meistens sonntags. Glücksbringer hatten wir keine.

Frida: Beendet die Sätze: Ich bin froh dass

Frida fragt nach ...

Edgar: ... dass ich so alt bin und nix passiert ist bei der ganzen Geschichte. Und dass ich somit viel Zeit mit meinem Sohn verbracht hab. (strahlt übers ganze Gesicht)

Andreas: ... dass meine Eltern mir das so ermöglichen konnten, - dass man auch im Ausland fahren konnte und alles hat immer funktioniert.

Frida: Ich bin enttäuscht, weil

Edgar (muss überlegen): Von was bin ich enttäuscht? ... von unserer heutigen Zeit! Weil im Moment so viel Krieg, Unruhe und Leid herrscht. Es müssen so viele Unschuldige sterben.

Andreas: Bei mir das Gleiche. Ich bin enttäuscht wie es zur Zeit ist. Ich bin auch von der Politik enttäuscht.

Frida: Was schmeckt euch am besten?

Edgar (lacht): Lewer- un Grieweworschd.

Fridas Mama: Das muss man einfach im Dialekt schreiben.

Andreas (grinst): Bei mir geht's nicht im Dialekt. Ich esse am liebsten Cordon bleu. Was isst du am liebsten, Frida?

Frida: Pfannkuchen oder Reis von der Oma. Bei meiner Oma schmeckt's am besten. Wir laden auch manchmal Oma und Opa zu uns ein. Mein Opa sagt dann immer zu meiner Mama: Bidde, koch ebbes

wu du konnsch!

(fast) alle lachen

Frida: Wo wart ihr schon überall in Urlaub?

Edgar: Bei uns war der Urlaub immer verbunden mit Veranstaltungen im Ausland.

Andreas: Oder wir sind zum „gugge“ hingefahren.

Edgar: Wir waren einmal am Gardasee in Urlaub. Der Rest war immer in Verbindung mit Trial-Veranstaltungen.

Andreas (stolz): Wir waren auf Jamaika ohne Motorrad.

Wir sind beeindruckt. Das nennen wir Urlaub!

Edgar (lacht): Das war seine Hochzeitsreise.

Andreas: Und auf Mallorca war ich bei der Europameisterschaft ... mit Motorrad. Direkt am Strand war die Sektion. An den Felswänden zur Bucht fand das statt.

Edgar (grinst): Bei den Reichen und Schönen!

Andreas nickt: Ein Fangnetz verhinderte, dass man ins Meer fällt.

Frida: Was wollt ihr unbedingt mal machen?

Edgar (knabbert ein Salzstängle): Gute Frage! (überlegt) Meine Oldtimer restaurieren.

Andreas: Es gibt eine Trial-Veran-

staltung an der Costa Brava – da will ich unbedingt mal mitfahren. Aber mit einem Motorrad aus meiner Jugendzeit, denn das ist ein Oldtimer-Rennen.

Frida (knabbert jetzt auch fleißig Salzstangen): Was bedeutet Familie für euch?

Edgar: Viel! Am besten immer alle zusammen. Das war schon immer unser Ding. Als Familie unterwegs zu sein.

Andreas: Das Wichtigste ist, dass es allen gut geht in der Familie und dass man viel miteinander unternimmt.

Frida (kaut immer noch): Jetzt muss jeder sagen, was ihm am anderen gut gefällt.

Edgar: Ha gut, mir hat gefallen, dass er den Sport betrieben hat, den ich auch betrieben hab. Und dass er nach seiner Lehre bei uns im Geschäft miteingestiegen ist. (überlegt) Was schätzt ein Elternteil noch am Kind, Frida?

Frida (mit Blick zu Andreas): Dass es ihn gibt?

Edgar: Genau, und dass er immer auf dem Boden geblieben ist. (und jetzt fällt ihm noch mehr ein) Er ist immer ruhig und sachlich geblieben. (fügt lachend hinzu) Bei Sabine könnt ich das jetzt nicht sagen. Wir schauen verwundert.

Andreas schmunzelt: Er meint ruhig

und sachlich.

Fridas Mama: Das schreib ich jetzt aber nicht so auf.

Andreas und Edgar lachen: Doch! Mol gugge ob sie es liest.

Jetzt müssen wir auch grinsen. (Anmerkung der Redaktion: Sabine ist Edgars Tochter bzw. Andreas Schwester)

Frida zu Andreas: Jetzt du! Was gefällt dir an deinem Papa?

Andreas: Dass er immer auf alles was man gefragt hat oder wissen wollte, eine Antwort gewusst hat, oder versucht hat, eine Antwort zu finden.

Frida: Jetzt hat jeder noch 3 Wünsche frei. Was wünscht ihr euch?

Edgar (überlegt kurz): Gesundheit, Friede, und dass das Geschäft funktioniert – und wir alle noch davon leben können.

Andreas: Dito! Jetzt du Frida? Was wünschst du dir? Ein Pferd?

Frida: Hatte ich schon. Ich wünsche mir, dass alle aus meiner Familie gesund bleiben und lange leben. Und ich wünsche mir ein neues Zimmer. (sprach's und schnappt sich noch ein Salzstängle)

Dann hieß es auch schon langsam Abschied nehmen. Jedoch nicht ohne nochmals durch die Reihen der Trial-Motorräder zu schlendern ... und halt, da wär ja noch das Foto.

Frida fragt nach ...

Frida lässt den Blick schweifen. Natürlich muss! ein Motorrad mit aufs Foto. Nagelneu und glänzend sollte es sein. (wenn es nach Frida geht).



Andreas holt jedoch ein altes Modell mit Gebrauchsspuren aus der Halle und erklärt sichtlich gerührt: Mit diesem Motorrad bin ich 1994 Deutsche Meisterschaft, Europameisterschaft und Weltmeisterschaft gefahren. Nach einem Jahr werden eigentlich die Motorräder wieder verkauft, und ich hab dieses durch Zufall wiedergefunden und zurückgekauft. Und jetzt geb ich es erstmal nicht mehr her, denn da hängen viele Erinnerungen dran.

Edgar: Wir haben was Wichtiges vergessen.

Frida und Andreas schauen verblüfft: Was?

Edgar (stolz): Das 6-Tage-Rennen in

Schottland.

Andreas: Stimmt. Da waren wir auch schon. Das 6-Tage-Rennen in Schottland zählt als härteste Trial-Veranstaltung der Welt. Das findet im Fluss oder Moor statt. Strecken bis zu 100 km am Tag werden da gefahren – ohne Sitz. (lacht)

Wir staunen und spüren bei jeder Antwort der beiden die Leidenschaft für „ihren“ Sport, (wir hätten noch stundenlang

zuhören können), gönnen ihnen jetzt aber auch den verdienten Feierabend und verabschieden uns. Beim Nachhauseweg ohne ich schon was kommt:

Frida: Mama, das war voll cool. Ich würd das so gern mal ausprobieren auf einem Kindermotorrad.

Fridas Mama: Oh, ich glaub sie hatten nur welche für Erwachsene in der Halle, sonst hätt dir Andreas bestimmt eins gezeigt.

Frida: Nee Mama, aber der „Ältere“ hat mir eins gezeigt! Und mit triumphierendem Blick radelt sie an mir vorbei – nach Hause.

Frida und Sandra Gauch

Werbung für den Flötenkreis

Wer spielt gerne oder spielte früher gerne Blockflöte???

Das ist mal eine Frage zum darüber Nachdenken!!! Viele von uns haben die Blockflöte im Kindesalter kennen und spielen gelernt. Manche blieben dem Instrument einige Jahre, vielleicht bis ins Teenageralter, treu und haben dann doch aufgehört Musik mit der Blockflöte zu machen. Genau diejenigen möchten wir ansprechen. Vielleicht könntest du dir ja vorstellen, wieder Flöte zu spielen. Dafür bieten wir eine Gelegenheit.

Unser Flötenkreis ist immer wieder auf der Suche nach Mitspielern oder Mitspielerinnen. Zur Zeit bestehen wir aus sieben Frauen und einem Mann, die mit Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassblockflöten gemeinsam musizieren.

Wir frönen jeden Dienstag von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr (nicht an Ferientagen) unserer Leidenschaft und lassen Musik aus allen Epochen erklingen. Haben wir dein Interesse geweckt? Das würde uns freuen. Nimm einfach Kontakt zu unserer Leiterin Karin Gabriel Tel. 8709 auf. Alles weitere findet sich dann schon.

Einen schönen Sommer und bis auf bald wünscht euch allen der Flötenkreis.



Gottesdienste

Gottesdienste in der Martinskirche Münzesheim von Ende Juli bis September 2024

28. Juli	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Vogel
04. August	09:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Vogel
11. August		Kein Gottesdienst in Münzesheim! 9:00 Uhr Gottesdienst in Oberöwisheim (Pfr. Vogel) 10:30 Uhr Gottesdienst in Oberacker (Pfr. Vogel) 9:00 Uhr Gottesdienst in Menzingen (Pfr. Mono) 10:30 Uhr Gottesdienst in Bahnbrücken (Pfr. Mono)
18. August	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Vogel
25. August		Kein Gottesdienst in Münzesheim! 9:00 Uhr Gottesdienst in Oberöwisheim (Prin. Schwiderski) 10:30 Uhr Gottesdienst in Unteröwisheim (Pfin. Schwiderski) 9:00 Uhr Gottesdienst in Bahnbrücken (Pfr. Vogel) 10:30 Uhr Gottesdienst in Oberacker (Pfr. Vogel)
01. September	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfrin. Schwiderski
08. September		Kein Gottesdienst in Münzesheim! 9:00 Uhr Gottesdienst in Oberacker (Pfr. Mono) 10:30 Uhr in Oberöwisheim (Pfr. Mono) 9:00 Uhr Gottesdienst in Bahnbrücken (Pfrin. Nuß) 10:30 Uhr Gottesdienst in Gochsheim (Pfrin Nuß)
15. September	09:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfrin. Schwiderski
22. September	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Vogel
29. September	10:30 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Gemeindefest (Pfr. Mono)

Bei den Gottesdiensten um 9:00 Uhr wird 10 Minuten vorher zum Gottesdienst geläutet und dieser beginnt dann um 9:00 Uhr.

Bei den Gottesdiensten um 10:30 Uhr wird 10 Minuten vorher zum Gottesdienst geläutet und dieser beginnt dann um 10:30 Uhr.

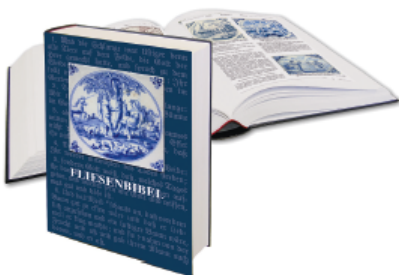
Bibelfliesen



Interessierte BesucherInnen betrachten aufmerksam 96 Bibelfliesen-Unikate aus vier Jahrhunderten



Jesus auf dem Weg nach EMMAUS, (Lukas 24), Rotterdam 1750



INFORMATION ÜBER DAS PROJEKT KULTURGUT BIBELFLIESEN



Wir sind ein ehrenamtlicher, nicht-kommerziell tätiger Arbeitskreis und bundesweit aktiv. Durch Aufsuchen von bisher unbekanntem Fundstellen, durch Ausstellungen, Vorträge, workshops, Publikationen... wollen wir erreichen, dass ein fast vergessenes Kulturgut, die Bibelfliesen, nicht verloren geht und seine eindeutige Botschaft anschaulich wahrgenommen wird. Machen Sie mit, wir laden herzlich dazu ein. Möglich ist das:

- mit der Wanderausstellung „Mit Bilderfliesen durch die Bibel“ oder einer unserer Bibelfliesen-POSTER-Ausstellungen in Ihrer Gemeinde oder Region,
- durch die Aktion „Bibelfliesen-POSTKARTEN“ zu über 12 verschiedenen Anlässen und Themen, siehe <https://fliesenbibel.de/postkarten> Diese verschicken wir auf Wunsch umsonst in kleiner oder großer Anzahl an Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinden. Diese Aktion gehört zu unserem Projekt, das überwiegend durch Spenden finanziert wird. Mit Einnahmen, die nicht zur Finanzierung unseres Projektes benötigt werden, unterstützen wir verschiedene Hilfsprojekte,
- durch unsere FLIESEN-BIBEL, das Buch der Bücher mit dem vollständigen AT- und NT-Text der Guten Nachricht und über 600 Abbildungen von Bibelfliesen an den entsprechenden Textstellen sowie der weiteren Bibelfliesen-Literatur, erhältlich im Buchhandel und beim Risius-Verlag Weener (24,90€), info@risius.net - siehe auch: https://fliesenbibel.de/data/_uploaded/pdf/flyer%20Bibelfliesen%206-Seiter_1.pdf

Gerne geben wir weitere Infos und beantworten Ihre Fragen:

Gerd Endemann, Gemeindebrief-Redaktionsleiter in Emsdetten, gendemann45@gmail.com

Kurt Perrey, Pfr.i.R. Leiter des Projekts Kulturgut Bibelfliesen, perrey.kue@gmx.net

Am Biederlackturm 5 48282 Emsdetten, Tel. 02572-9599580

Impressum

Der "Gemeindebrief" wird von der Evang. Kirchengemeinde Münzesheim herausgegeben und wird kostenlos an alle Haushalte in Münzesheim verteilt.

Redaktion:

Benjamin Brodbeck, Lothar Gabriel, Sandra Gauch,
Christian Hörrle (v.i.S.d.P.)

Zur Deckung der Druckkosten werden Spenden gerne angenommen. Auf Wunsch werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Konto bei der Volksbank Kraichgau

IBAN: DE 86 6729 2200 0072 2964 00

Verwendungszweck: "Gemeindebrief"

Kontakte:

Evangelisches Pfarramt Kraichtal

Rathausstraße 21

76703 Kraichtal-Münzesheim

Tel.: 07250/213, E-Mail: kraichtal@kbz.ekiba.de

Homepage: <https://www.eki-münzesheim.de/>

Sekretariat: Manuela Höpfinger
Andrea Kempf

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr

Vakanzvertreter:

Pfr. Klaus Vogel, Oberöwisheim

Tel.: 07251/6506 Mobil: 0157-77756467.

Vorsitzender des Kirchengemeinderates:

Christian Hörrle

Tel.: 07250/1849, E-Mail: chris.hoerrle@gmx.de

Kirchendiener*in:

Zur Zeit nicht besetzt.

Haben Sie Interesse an dieser Stelle, dann bewerben Sie sich bitte beim Kirchengemeinderat!

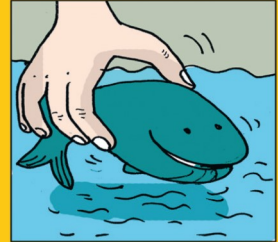
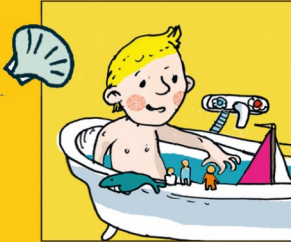


Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Ende November 2024.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?

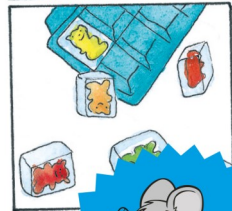
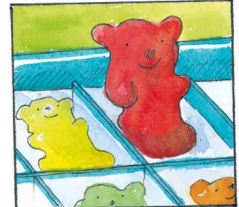
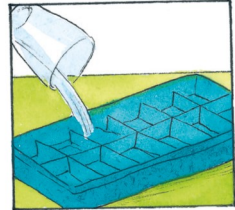


Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



auflösung